

Carmela Trovato bannt Italiens Farbenpracht auf Leinwand

Die Farben auf Carmela Trovatos Bildern verzaubern und verführen den Betrachter dank ihrer Intensität. Mit italienischen Landschaften zieht die Egger Künstlerin derzeit die Besucher ihrer Ausstellung im Keramik-Stall in der Forch in ihren Bann.

Philippa Schmidt

Dass Carmela Trovato ihre italienische Heimat manchmal fehlt, wird angesichts ihrer Bilder offensichtlich. Dass sie aber auf der anderen Seite mit Pinsel und Farbpalette eine gute Möglichkeit gefunden hat, der wiederkehrenden Sehnsucht Herr zu werden, ist für Kunstliebhaber ein Segen. Was bei Trovatos Bildern auffällt, ist die Weite, die ihnen inhärent ist. Während sich sowohl fruchtbare Blumenwiesen als auch trockene Ödnis auf den Leinwänden wiederfinden, scheint sich darüber das gleiche leuchtend blaue Himmelszelt zu spannen. Hin und wieder plustert sich eine kleine, weisse Wolke vor dem Himmelblau auf.

Das Gefühl der Weite ist kein Zufall, denn die Künstlerin entführt den Betrachter ganz bewusst wieder in ihre Kindertage. «Ich stelle mir immer vor, wie ich die Landschaft von weiter unten gesehen habe, als ich klein war», erzählt sie lachend mit ihrem wunderschön singenden italienischen Akzent. Besonders eindrücklich ist das Bild «la siccità», wasso viel wie Dürre bedeutet. Die ockerfar-

bene Erde darauf bricht auf und der strahlend blaue Himmel darüber verspricht keinen erlösenden Regen. Das Bild, das Trovatos kalabrische Heimat zeigt, verbirgt auch ein kleines Geheimnis. In der unteren Ecke finden sich Abdrücke von Kinderhänden, ein Symbol für Hunger und Elend auf der Welt, aber vielleicht auch ein kleines Zeichen der Hoffnung. Zur Kunst gekommen ist die Mittvierzigerin auch über die Kinder, nämlich über ihre eigenen, mit denen sie gerne gemalt hat. Ihre zwei Kinder sind inzwischen erwachsen, doch gemalt wird in ihrem Zuhause in Hinteregg weiterhin. Und zwar so erfolgreich, dass sie auch immer wieder eigene Ausstellungen gestaltet.

Dreidimensionale Effekte

Angefangen hat Carmela Trovato mit Öl auf Leinwand. Inzwischen malt sie auch mit Acryl und Pigmenten. Es lohnt sich, bei ihren Bildern auf die Details zu achten: So gestaltet sie auch die Seiten der Leinwandrahmen oder macht aus ihren Bildern dreidimensionale Erlebniswelten. Beim Gemälde «fantasia» hat Trovato etwa echte Getreidestängel eingearbeitet und bei «mare e conchiglie» besteht der Strand aus echten Steinen und Muscheln.

Einen Kontrast zur Weite des Meeres und zur Trockenheit der Steppe stellen ihre Toskanabilder dar. Bunte Blumenwiesen mit rotem Mohn wecken Lebensfreude – im Hintergrund reihen sich Mittelmeerzypressen aneinander. «In der Schweiz ist es oft neblig, ich erinnere mich dann an die kräftigen Farben aus Italien», schildert Trovato ihre Inspiration. «Das passt perfekt zusammen», freut sich Esther Würsch, Inhaberin des Kera-

mik-Stalls über die Toskanabilder zu ihren toskanischen Töpfen. Dass Künstler ihre Werke in ihrem Geschäft ausstellen können, ist ihr eine Herzensangelegenheit: «Ich will der Forch Leben einhauchen und hoffe auf einen Treffpunkt für die Muse!»

Einige Bilder stellt Carmela Trovato auch im ehemaligen Kuhstall zwischen den Töpfen aus. Die Bilder integrieren sich in die terrakottafarbene Topflandschaft, als wären sie schon immer hier gewesen – und doch fallen gerade zwei davon aus dem Rahmen. Zu sehen sind darauf Porträts von Marilyn Monroe. Die berühmte amerikanische Schauspielerin ist im Pop-Art-Stil wiedergegeben: Während die eine Seite des Gesichts gemalt ist, wird die andere in Form von Puzzleteilen abgebildet. «Marilyn Monroe war ein Vamp, aber sie war auch sehr verletzlich», schildert die Malerin ihre Beweggründe, der Ikone zwei Gesichter zu geben. Befragt nach ihrem Lieblingsbild, nennt sie die beiden Marilyn-Porträts, aber auch das Bild «Aurora». Dank der Perspektive scheinen die Sonnenstrahlen den Betrachter hier in das Bild hineinzuziehen.

Und wer weiss, vielleicht wäre das auch gar nicht so schlecht, denn der Herbst in der Schweiz mag mystisch sein, aber mit seiner nassen Kälte macht er sich nicht gut Freund. Da sind Carmela Trovatos Bilder nicht nur Ausdruck ihrer eigenen Verbundenheit mit der italienischen Heimat, sondern wecken auch beim Betrachter die Sehnsucht nach südlicher Sonne.

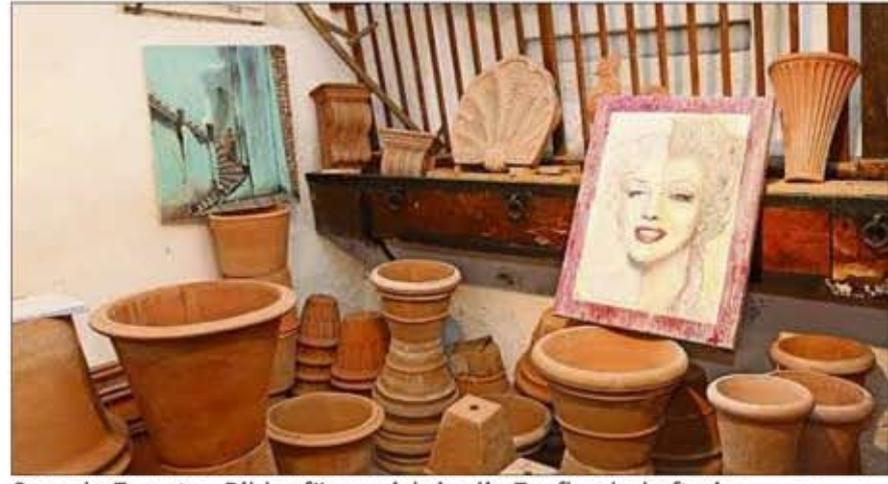
Ausstellung bis 17. November, Öffnungszeiten: Samstag 9–16 Uhr oder nach Vereinbarung: info@keramik-stall.ch, General-Guisan-Strasse, Forch.



Künstlerin Carmela Trovato vor ihrem Bild «la siccità», die Dürre.



Die Landschaften der Toskana zeugen hingegen von Fruchtbarkeit.



Carmela Trovatos Bilder fügen sich in die Topflandschaft ein.

Fotos: phs.